

Der Frühling kommt oft über Nacht

Text: Susanne Läge

John Barly

ca. ♩ = 102

5

1. Da ist ein Duft, der war da ge - stern nicht,
 2. Schon mor - gens früh hast du es gleich ent - deckt,
 3. Wenn a - bends spät der letz - te Ne - bel fällt,

1. ein Duft,
 2. ganz früh dum, dum, dum,
 3. ganz spät

9

1. lau jetzt die Luft, und ganz an - ders ist das Licht. Der
 2. ganz oh - ne Müh hat die Son - ne dich ge - weckt. Die
 3. dann denkst du doch an die kal - te Win - ter - welt. Komm

1. die Luft
 2. ohn Müh'
 3. du doch

13

1. Vo - gel, — der dort fliegt, — war ge - stern — noch weit fort. Und
 2. Ja - cke — bleibt im Schrank, — die Ar - beit — lass heut ruhn. Und
 3. mach dir — kei - ne Sor - gen, der Früh - ling — ist doch hier! Und

1. fliegt, dort fliegt, 1. fort, weit fort
 2. Schrank, im Schrank 2. ruhn, heut ruhn.
 3. Sor - gen, 3. hier, doch hier!

17

1. auf dem Beet das Herbst - laub liegt, den er - sten Kro - kus bunt um - flort. 1.-3. Der
 2. drau - ßen setz dich auf die Bank, viel Schön - res gibt es jetzt zu tun.
 3. dann am näch - sten Mor - gen, der Som - mer ist schon bald bei dir.

21

1.-3. Früh - ling kommt oft ü - ber — Nacht, — ganz plötz - lich — ist er

24

1.-3. hier. — Und al - les — Le - ben neu er - wacht, so wie die

27

1.-3. Le - bens - lust in dir, — so-wie die Le - bens - lust in dir.